

EINE PERSPEKTIVE DES ÖSTERREICHISCHEN FRIEDENSZENTRUMS ASPR

Im Zuge des Ukraine-Konflikts müssen Sicherheit und
Friedensarbeit in Europa neu gedacht werden

Stadtschlaining, 3. März 2022 - Die derzeitigen Entwicklungen stellen das Selbstverständnis des Zusammenlebens auf dem europäischen Kontinent in Frage. So viele Grenzen sind bereits überschritten, so viele unwiderrufliche Schritte gesetzt, dass ein Status Quo Ante kaum mehr vorstellbar ist.

Sicherheit ist in Europa zum Nullsummenspiel geworden. Wir machen es uns in Konflikten meistens sehr einfach. Wir stellen uns selbst auf die moralisch richtige Seite und bauen Narrative aus, die den *Anderen* entfremden oder sogar dämonisieren. In der großen Unsicherheit, die Konflikte hervorrufen gibt uns das ein Gefühl von Sicherheit. Gewalt vertieft solche Dynamiken noch weiter und erschwert es, den Konflikt adäquat zu behandeln. Darüber hinaus lenkt Gewalt sehr oft davon ab, Lösungen für Herausforderungen zu finden, die die gesamte Menschheit betreffen, wie etwa die Klimakrise oder die COVID-19 Pandemie.

Ein Weg vorwärts wird ein langer Prozess, der Dialog und Vertrauensaufbau auf vielen Ebenen erfordern wird. Gelingen kann ein solcher Prozess nur dann, wenn sich die Konfliktseiten aus den Komfortzonen ihrer Narrative herauswagen, und die Bedürfnisse der jeweils anderen Seite anerkennen würden. Dabei ist in einem ersten Schritt unerheblich, ob diese

Bedürfnisse rein subjektiv bestehen oder objektiv nachprüfbar sind.

Ein Krieg am eigenen Kontinent, ausgelöst durch eine der Großmächte, ändert alle Sicherheitsparameter in der Region. Wenn Sicherheit in Europa und über die Grenzen Europas hinaus neu gedacht werden muss, muss auch Friedensarbeit neu gedacht werden. Allerdings aus einer völlig anderen Perspektive, die einen Weg aus dem Nullsummendenden hin zu friedlichen Kompromisslösungen zeigt.

Kann dieser Weg über Österreich als neutralen Boden für offizielle und inoffizielle Gespräche führen? Es könnte durchaus die Zeit dafür sein. Das Österreichische Friedenszentrum ASPR hält eine vierzigjährige Tradition als allparteiliche Plattform für Dialog und Vermittlung. Unsere Kurse bereiten Experten auf konfliktsensitive Einsätze in Krisengebieten vor. Die Forschung des ASPR bereitet die Grundlagen dafür.

*Moritz Ehrmann, Direktor Österreichisches
Friedenszentrum ASPR*

Weitere Informationen www.aspr.ac.at

Pressekontakt

Elke Marksteiner, marksteiner@aspr.ac.at

+43 3355 2498 519 oder +43 664 99 98 995